

# Maus auf dem Bauch

**Mode für Kleine.** Anna Pollack setzt auf Öko und Restverwertung

**W**eil Anna Pollack für ihre drei Kinder nichts Passendes fand, setzte sie sich selbst an die Nähmaschine und fabrizierte erst einmal Schlafsäcke. Warum sie Babys in den Sack steckt? Säcke sind praktisch, das Baby kann sich nicht freistrampeln, nicht unter der Decke verschwinden und es kann seine nackten Füße spüren, weil sie nicht durch Socken vor Kälte geschützt werden müssen. Als ihre eigenen Kinder größer wurden, ließ die Jungunternehmerin die bunten „Piratenhosen“ von ihnen testen. Sie haben Bündchen in der Taille und an den Knöcheln.

Vor acht Jahren, beim Start ihres Ein-Frau-Unternehmens für Kindermode, das auch ihren Namen trägt, hat Anna Pollack Biobettwäsche eines österreichischen Anbieters gekauft, weil es damals keine andere Möglichkeit gab, in Kleinmengen an Bio-stoffe heranzukommen.

Heute besorgt sich die Kostümbildnerin, die über Vivienne Westwood ihre Magisterarbeit verfasste, GOTS-zertifizierte Baumwolle für die von ihr designten Modartikel. Das Kürzel steht für Textilien aus biologisch produzierten Naturfasern und die Einhaltung bestimmter Sozialstandards.

Einen Anteil ihrer Modelle lässt Anna Pollack in der Nähwerkstätte „Merit“ der „Volkshilfe“ fertigen. Ziel dieses Projekts ist es, die Integration langzeitarbeitsloser Frauen in den Arbeitsmarkt zu fördern. „Dort habe ich die Möglichkeit“, sagt sie, „die Produktionsbedingungen zu sehen und die Modelle im Detail zu besprechen“.

## Gegen das Wegwerfen

Anna Pollack liebt Stoffe und versteht es, sie zu sammeln. Bei Verlassenschaften ist sie hinter ver-



Modemacherin Anna Pollack hat alle Modelle an ihren eigenen Kindern und deren Freunden getestet

waisten Textilien her. Dort findet sie Vintage-Stoffe aus den 60er- und 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, aus denen neugefertigte Kindermode entsteht. Auch Freunde unterstützen ihre Sammelleidenschaft und überlassen ihr ausgediente Kleidungsstücke aller Art. Die Knopfleisten von alten Herrenhemden setzt sie in ein neues Kollektionsstück ein, beim Modell „Piratenhose“ können die Beine aus zwei verschiedenen alten Dirndlschürzen gefertigt sein.

Jeden kleinsten Stoffrest weiß die Designerin zu verwer-

ten. Aus Flickern fertigt sie Applikationen in Form von Blüten, Schmetterlingen oder Mäusen, Jausenbrottaschen oder eine Patchworkhülle für einen Luftballon, der so zum weichen, bunten Ball wird.

Die Preise für das Startermodell, den Schlafsack, liegen zwischen 28 € und 59 €. Das ist natürlich mehr als für ein Billigprodukt aus Fernost. „Die Textilindustrie hat unsere Kaufmoral korrumpiert“, meint Pollack, „ein Kleidungsstück um 10 € kann weder sauber noch fair produziert worden sein und um dieses Geld



könnte ich nicht liefern.“ Bei immer mehr Konsumenten kommt Pollacks Botschaft gegen den Billig-Wahn an, gewachsen ist auch das Verständnis für ökologische Standards. „Noch vor ein paar Jahren“, erinnert sie sich, „wollten Eltern kaum Kleidung aus meinen Gebrauchsstoffen kaufen. Das hat sich geändert. Heute ist „Recycling“ ein gutes Verkaufsargument.“

– INGRID GREISENEGGER

INTERNET  
www.annapollack.com